

Kulturpolitisches Statement des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl 2021 in Rheinland-Pfalz



Kunst und Kultur

„Die Freiheit der Kunst ist ein Gradmesser gesellschaftlicher und demokratischer Freiheit. Die Länder bekennen sich dazu, diese Freiheiten zu schützen und zu einem Maßstab ihrer Kulturpolitik zu machen. Sie erachten es als die Aufgabe ihrer förder-, struktur- und ordnungspolitischen Initiativen, Räume zur Ausübung dieser Freiheiten zu sichern und – wo möglich – zu erweitern.“ (aus: Gemeinsame Erklärung der Kulturminister der Länder zur kulturellen und künstlerischen Freiheit, Stand: 13.03.2019)

„Eine Voraussetzung für künstlerisches Schaffen und Kreativität ist die Freiheit von Zweckbestimmung. Stellt man die Kunst ausschließlich unter Zielsetzungen und Zweckbestimmungen, entzieht man ihr die Grundlage“ (aus: Kulturpolitik als Stadtpolitik, Positionspapier des Deutschen Städtetags, 2015)

Wer also das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes in den Blick nimmt, sorgt selbstredend einerseits für wirtschaftlichen Erfolg, der in der Moderne auf dem Vorrang von Technisierung und Kapitalisierung zahlreicher Lebensbereiche basiert, lässt dabei aber auch Kunst und Kultur angemessene Unterstützung zukommen, weil hier die Fragen des menschlichen Seins, gesellschaftlicher Entwicklungen und moralischer Haltungen beständig reflektiert bzw. zur Diskussion gestellt werden - ganz im Sinne einer freien und lebendigen Demokratie.

Bildende Kunst in Rheinland-Pfalz – eine Zukunftsperspektive

Eine in die Zukunft gerichtete Kulturpolitik, die die Bildende Kunst in den Blick nimmt, ist aufgerufen, sich zuvorderst der Beseitigung des Standortnachteils anzunehmen, der für die Kunstschaffenden mit der Berufsausübung in Rheinland-Pfalz verbunden ist. Hier gilt es, die seit langem bestehenden Infrastrukturmängel endlich zu beseitigen, die maßgeblich daran hindern, dass sich das im Land vorhandene künstlerische Potential sachgerecht präsentieren, sich zum Nutzen aller eine aktive und wettbewerbsfähige Kunstszenen in Rheinland-Pfalz etablieren und in der Folge Kunstschaffende eine berufsadäquate Einkommenswirtschaftung betreiben können. Nur auf der Grundlage langfristig angelegter infrastruktureller Fördermaßnahmen kann das, was die Bildkunst zu bieten hat, in die Gesellschaft hinein- und über die Landesgrenzen hinaus wirken.

Kulturpolitik und Fachkompetenz

Den Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Rheinland-Pfalz – BBK RLP – gibt es seit 73 Jahren. Er ist also nur unwesentlich jünger als das Land Rheinland-Pfalz selbst. Entsprechend verfügt er über jahrzehntelang erworbene Erfahrung und Fachkompetenzen im besonderen Berufsbild der professionellen Bildenden Kunst. Ein kontinuierlicher Gedankenaustausch, sprich Zusammenarbeit zwischen unserem Fachverband und den Vertreter_innen der politischen Parteien, insbesondere im Vorfeld von Sach- und Fachentscheidungen dient nicht nur der Bildkunst im Ganzen, sondern hilft vor allem, die prekäre Einkommenssituation der Kunstschaffenden im Land zu verbessern. Wir setzen darauf, dass das, was in anderen Gesellschaftsbereichen gang und gäbe ist, zukünftig auch im Politikfeld Kunst und Kultur Anwendung findet.

Kulturpolitik und Kulturprofil

Das originäre, autonome Kunstschaffen ist für eine lebendige Demokratie unerlässlich, weil es unter dem Schirm der grundgesetzlich geschützten Kunstfreiheit in seinen Arbeiten innovative und identitätsstiftende, aber auch gesellschaftskritische Ansätze öffentlich zur Diskussion stellt. Außerdem trägt die Bildende Kunst maßgeblich zur freien Meinungsbildung in unserer Gesellschaft bei, weil sie aus sich heraus wahrnehmungsschärfend wirkt. In Abgrenzung dazu basieren Kulturelle Bildung und Soziokultur in ihrer Arbeit zu großen Teilen auf Ergebnissen künstlerischer Produktionen. Weil beiden Bereichen ganz unterschiedliche kulturpolitische Bedeutung zukommt, sollten sie zukünftig klar voneinander unterschieden und differenziert behandelt werden. Dazu gehört die Frage, welche Sparten dieser Bereiche welchem Politikfeld (Sozial-, Bildungs-, Integrations-, Kulturpolitik etc.) zuzuordnen sind. Mit Blick auf die ihr zustehende umfassende Freiheit verbietet es sich, die Kunst für Aufgaben-Zuweisungen aus anderen Politikfeldern zu vereinnahmen – sie hat ein Existenzrecht sui generis!

„Die Kunst, die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei... Das künstlerische und kulturelle Schaffen ist durch das Land, die Gemeinden und Gemeindeverbände zu pflegen und zu fördern.“ (aus: Verfassung des Landes Rheinland-Pfalz, Artikel 9 und Artikel 40)

Kulturpolitik in Rheinland-Pfalz als Zukunftsaufgabe

Aktuelle Daten als Basis politischer Entscheidungen

Um das Kunstschaffen auch nach der Corona-Krise entlang seiner Bedarfe nachhaltig fördern zu können und u.a. hier keine Dopplungen entstehen zu lassen, braucht es unbedingt belastbare Daten zum Iststand von Kunst und Kultur in Rheinland-Pfalz. Deshalb fordern wir die politischen Parteien dazu auf, das statistische Landesamt durch einen Parlamentsbeschluss mit der Erhebung valider Daten zu Struktur und Situation von Kunst und Kunstschaffenden in RLP zu beauftragen. Dies sollte regelmäßig erfolgen, um Entwicklungen transparent und nachvollziehbar zu machen.

Enquete-Kommission

Die Kulturpolitik der letzten Jahre ist mehr durch unüberschaubar gewachsene Strukturen geprägt als durch konzeptbasiertes Handeln. Darauf einen „neuen Blick“ zu werfen, dürfte lohnend sein. Eine partei- und fraktionsübergreifende *Enquete-Kommission Kultur* unter Einbeziehung der professionellen Kultur-Fachverbände von Anbeginn an könnte dazu ein sinnvolles Mittel sein. Zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung ist ein gegebenenfalls sich daraus entwickelndes Kulturfördergesetz denkbar.

März 2021

Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler
Rheinland-Pfalz im Bundesverband e.V.